

Schorndorf.  
**Holzfuhr-Afford.**  
Am Freitag den 18. Febr.  
Vormittags 11 Uhr  
wird die Befuhr von ca. 40 Km.  
forchene Brügel von dem Schorndorfer  
Stadtwald bei Hßlinswäth  
nach Schorndorf in der Krone in  
Mannshaupten affordiert.  
Stadtförster Fischer.

**Turn-Verein.**  
Diejenigen Mitglieder, welche sich  
nächsten Dienstag an der Auffüh-  
ung beteiligen wollen, werden er-  
sucht, sich behufs näherer Bespre-  
chung heute Donnerstag Abend 8 Uhr  
im Lokal einzufinden.  
Der Vorstand:

**D.G. Adler.**  
Schorndorf.  
Begen vielfachem Nachfragen zeige  
ich hiemit an, daß ich bereit bin,  
jede Woche einige Tage auszuweichen  
in Reparatur und Reparatur.  
G. Leuthardt, Schneidernstr.

**In der zwölften Stunde.**  
r. Am nächsten Montag ist die Wahl der Abgeordneten zum deutschen Reichstag! Möge Jeder, welcher das Recht hat, an diesem wichtigen Tage an die Wahlurne zu treten, seine Schuldigkeit thun, wie es das Interesse unseres großen deutschen Vaterlandes erfordert! Möge er sich namentlich nicht bedrücken lassen durch das falsche Phrasengeklänge von bedrohter Freiheit und dergleichen! Ueber allem muß uns die Ehre und die Sicherheit des deutschen Reichs stehen. Und nicht beschämen wollen wir uns lassen, im Punkte des Patriotismus von den Franzosen welche kürzlich ihrem Kriegsminister im Handumdrehen und ohne Widerrede geschwind wie der 86 Millionen zu Neuanschaffungen 22. bewilligt haben.  
In den Spalten dieses Blattes ist den Wählern während der letzten Wochen von den verschiedensten Seiten gar eingehende Belehrung über die brennende Tagesfrage zu Teil geworden, so daß alle weiteren Erörterungen hierüber als unnötig erscheinen könnten.  
Dennoch möge es uns gestattet sein, hier einige Worte und Ziffern beizufügen, welche die Wähler in der zwölften Stunde noch einmal sich gefällig hinter die Ohren schreiben wollen. Sie können zugleich daraus erkennen, was von dem deutschen Volk gefordert wird und was daselbe zu leisten vermag.

Wir zahlen für unser Militär 446 Millionen Mark jährlich bei 46 Millionen Einwohnern und die Franzosen zahlen 826 Millionen Mark bei 38 Millionen Einwohnern. Sie haben 8 Millionen weniger Einwohner und zahlen 380 Millionen Mark mehr fürs Heer. Nebenbei zahlen sie noch 2900 Millionen Mark Steuern jährlich und haben 3600 Millionen Mark Schulden.  
Sogar der Sozialdemokrat Vogel hat im Reichstag zugeben müssen, daß die deutsche Militärverwaltung sparsam wirtschaftete. Dazu haben wir unter allen Militärmächten die geringste Präsenzzeit: 2 Jahre 4 1/2 Monate für den Infanteristen, durchschnittlich.  
Die Beschaffung der durch das Septennat erforderlichen Mehrausgabe von ca. 28 Millionen Mark läßt sich durch ein verständiges Zusammenwirken der Regierungen und des Reichstags ohne Monopole und dergleichen bemerkenswerten. Nun — zu den Leuten, welche ein verständiges Zusammenwirken der Regierungen und des Reichstags befürworten, zählt auch der Mann, welchen die reichstreuere Wähler des X. Wahlkreises als Kandidaten für den Reichstag aufgestellt haben.  
Er, welcher nicht bloß die Phrase von dem

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die uns während der schweren Krankheit und Hingang unseres lieben Sohnes **Karl** zu Teil geworden, für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Vikars am Grabe, sowie für den erhebenden Gesang, sowohl des Herrn Häble mit seinen Schülern und Herrn Weyhüller als auch des Männerchores sagen wir unsern innigsten Dank.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**M. Gass.**

Ein ordentliches **Mädchen**  
sucht  
Frau **Nettenmaier** z. Kreuz.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich als **Wäscherin**  
außer dem Hause.  
**Marie Wegger**,  
wohnhaft auf dem Graben bei G. Krauß.

„armen Mann“ stets im Munde führt, sondern die Rechte Aller gleichmäßig wahren und auch für das Wohl des Bauernstandes, der Grundlage eines geordneten Staatswesens, sorgen will, sei der Mann unseres Vertrauens. Ihm geben wir am nächsten Montag unsere Stimme, dem **Oekonomierat Grub, Genrt. aus Stuttgart.**

**Zweijährige Präsenzzeit.**  
Die Gegner des Septennats wollen, wie man hört, durch die Ablehnung desselben die Einführung der zweijährigen Präsenzzeit erzwingen und fordern das Volk in Rede und Schrift auf, gegen das Septennat zu stimmen. Abgesehen davon, daß hierin, wenn es so wäre, angesichts der gefährlichen Lage, in der sich Deutschland gegenwärtig befindet und noch lange befinden wird, eine große Unvorsichtigkeit, ja Unklugheit läge, ist gegen ein solches Unterfangen vor allem zu bemerken, daß die dreijährige Präsenzzeit in Art. 59 der Reichsverfassung vorgeschrieben ist, ohne Abänderung der letzteren also nicht abgeändert werden kann, Art. 78 der Reichsverfassung aber besagt: **Veränderungen der Verfassung erfolgen im Wege der Gesetzgebung. Sie geschehen als abgelehnt, wenn sie im Bundesrat 14 Stimmen gegen sich haben.**

Ferner kann die dreijährige Präsenzzeit bei der Kavallerie und der Artillerie und sonstigen technischen Truppenkörpern anerkanntermaßen nicht entbehrt werden. Bei der Infanterie aber beträgt die Präsenzzeit thatsächlich jetzt schon keine drei Jahre, sondern durchschnittlich nur 2 Jahre und 4 1/2 Monate.  
Bei der zweijährigen Präsenzzeit würde aber bei gleicher Friedenspräsenz-Ziffer die jährliche Aushebungsquote um die Hälfte der seitherigen Rekrutenzahl sich steigern, an Kosten somit nichts erspart werden. Um z. B. eine Friedenspräsenz von 450 000 Mann aufrecht zu erhalten, müssen bei dreijähriger Präsenzzeit jährlich 150 000 Rekruten, bei zweijähriger Präsenzzeit aber jedes Jahr 225 000 Mann ausgehoben und eingeeilt werden. So viele wehrfähige Leute ließen sich in einem Jahrgang gar nicht aufreiben, ihre Einübung aber würde eine bedeutende Vermehrung des Unteroffizierspersonals, sowie der Zahl der Offiziere nötig machen. Die Militärausgaben würden dadurch bedeutend in die Höhe getrieben werden.  
Das Bedenklichste dabei aber wäre, daß die durchschnittliche Bonität (Güte) der Mannschaft und Wehrkraft überhaupt bedeutend unter den

Schorndorf.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir erlauben uns alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag den 20. Februar** im **Saithaus z. Hirsch** stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.  
**Georg Schenker.**  
**Marie Koch.**

Junges fettes **Rohfleisch** das 40 Pf., bei größerer Abnahme billiger, ist zu haben bei **Johs. Hirschmann** a. u. Thor.

Reines **Schweinefleisch** sowie frische **Bierhefe** empfiehlt fortwährend  
**Wilhelm Kurz.**  
vis-a-vis dem Güterbahnhof.  
**Weiler.**  
Eine gute starke Kuh und Schaffuh 33 Wochen mit 4. Kalb trächtig hat zu verkaufen  
**G. Mayer, Hammerschmid.**

Sicherheits-Punkt heruntergedrückt und die Macht des Staates in militärischer und politischer Beziehung in gefährlicher Weise geschwächt würde. Eine große Gefahr läge sodann darin, daß bei der zweijährigen Dienstzeit auf einmal der Industrie, der Landwirtschaft etc. eine große Masse von Arbeitskraft entzogen und zurückgegeben werden müßte. Bei der dreijährigen Dienstzeit dagegen findet die Entnahme der Arbeitskräfte und ihre Zurückgabe in langsamerem Tempo und nicht so massenhaft statt, so daß eine Ausgleichung des Abgangs und Zuwachses, die Wiederaufsaugung der freigewordenen Arbeitskräfte leichter und anstandslos sich vollzieht.  
Bei der Feststellung der Präsenzzeit dürfen wir jedoch die diesfälligen Bestimmungen der übrigen Militärmächte nicht außer Aug lassen. **Frankreich hatte bisher eine fünfjährige Präsenzzeit** und will sie, nachdem sein Heer nun stark genug ist, auch auf drei Jahre, aber nicht weiter, heruntersetzen. **Rußland hat eine erheblich höhere Präsenzzeit als wir. Eine Herabsetzung unserer Präsenzzeit käme somit einer Abrückung gleich, welche wir in aller Eile unsehr sehr schwer büßen müßten, denn wir würden damit ja selbst unsern Gegnern ihre Ueberlegenheit zu unserem großen Schaden für immer sichern.**

Nicht durch Herabsetzung der verfassungsmäßigen Präsenzzeit (drei Jahre) kann ohne große Schädigung der Wehrkraft unseres Heeres geholfen werden; wohl aber sollte durch möglichst umfangreiche Beurteilungen auf Zeitdauer vom zweiten Dienstjahr an bei der Infanterie Erleichterung geschaffen werden.  
Keinesfalls aber ist der gegenwärtige Zeitpunkt dazu geeignet, an unserer Heeresorganisation zu rütteln und zu ändern, denn, so sehr es unsere Gegner, die demokratische und die ultramontane Partei, zu vertuschen suchen: **Thatsache ist, daß unsere Feinde, die Franzosen, kriegsgerüstet hart an unseren Grenzen massenhaft sich aufstellen.**  
**Daher, Wähler, seid vorsichtig.**  
Wählt nicht einen Mann, der das Fundament des deutschen Reiches, die Bürgschaft des Friedens, nemlich unser Heer thörichterweise zu schwächen verlangt, sondern wählet den Mann, der zur Verstärkung unseres Heeres wie es die Verteidigung und Sicherstellung des Vaterlandes dringend erfordert, mitzuwirken bereit, wählet niemand anders, als den **deutschgefinnten reichstreuere Mann, Oekonomierat Grub** in Stuttgart

# Schorndorfer Anzeiger.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis: vierteljährl. 90 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S.  
In's Haus geliefert viertelj. 95 S.  
Insertionspreis: die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 S.  
Der Schorndorfer Anzeiger ist in Verlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

**N 21.** Samstag den 19. Februar 1887.

## Bekanntmachungen.

### Schorndorf. Reichstagswahl. An die Wahlvorsteher.

Nachdem das Oberamt die Wahlvorsteher und deren Stellvertreter für die einzelnen Wahlzirkel ernannt hat, wird denselben folgende eröffnet:  
1) Vor allem haben sie sich mit dem Reichstagswahlgesetz u. dem Wahlgesetz, sowie mit den Ministerial-Erlassen vom 2. Decbr. 1873 (Amtsbl. S. 265—269) und vom 8. Juni 1877 (Amtsbl. S. 235) genau vertraut zu machen.  
2) Der Wahlvorsteher hat einige Tage vor der Wahl aus der Zahl der Wähler seines Wahlzirkels einen Protokollführer und drei bis sechs Beisitzer zu bestellen und solche mindestens zwei Tage vor der Wahl einzuladen, beim Beginn der Wahlhandlung zur Bildung des Wahlvorstandes zu erscheinen;  
3) Die Funktion der Protokollführer und der Beisitzer ist unentgeltliches Ehrenamt und kann nur von Personen ausübt werden, welche kein unmittelbares Staatsamt bekleiden. Der Protokollführer kann nicht aus der Zahl der Beisitzer genommen werden.  
Die Bestimmung der Zahl der Beisitzer bleibt dem Wahlvorsteher überlassen; es ist dabei teils auf die Größe des Wahlbezirks, teils auf dessen Zusammenfassung aus verschiedenen Orten Rücksicht zu nehmen und darauf zu sehen, daß solche Beisitzer berufen werden, von welchen anzunehmen ist, daß sie mit den Verhältnissen der einzelnen Orte des Wahlbezirks und mit den Ansichten der Wähler derart bekannt sind, um in Anstossfällen

vorhanden unterschrieben und müssen diese beiden Listen dem Wahlprotokoll beigelegt werden.  
Die Wahlvorsteher haben bei Unterzeichnung der Protokolle zu ihrem Namen das Amt, welches sie bekleiden und auf das sie verpflichtet sind, beizufügen, z. B. Schulhelfer, Gemeinderat, Schullehrer etc.  
Sobald als möglich haben die Wahlvorsteher, nötigenfalls durch Expresboten, an den Wahlkommissar, Herrn Oberamtmann Beck in Gmünd zu übersenden:  
a) Das Wahl-Protokoll und die demselben anzuhängenden mit fortlaufenden Nummern zu versehenen Stimmzettel, über deren Gültigkeit es nach § 13 des Wahlgesetzes einer Beschlussfassung des Wahlvorstandes bedürftig hatte;  
b) die bei der Wahl benützte Wählerliste (das zweite Exemplar);  
c) die Gegenliste;  
d) die drückte öffentliche Bekanntmachung über die Abgrenzung des Wahlbezirks, die Bestellung des Wahlvorstehers und seines Stellvertreters, des Wahllokals, sowie Tag und Stunde der Wahl.  
Für die vollständige und rechtzeitige Einlieferung der genannten Akten sind die Wahlvorsteher verantwortlich.  
Noch wird bemerkt, daß sowohl die Wählerlisten der zu einem Wahlbezirk vereinigten Gemeinden u. diese nach alphabetischer Reihenfolge der Gemeinden, als auch die Wahlprotokolle, welche nur einfach aufgestellt werden, zu hften sind.  
Daß bei der Reichstagswahl das zweite Exemplar (die Duplikate) der Wählerliste zu benützen ist, ist schon oben angedeutet worden.  
Den 18. Februar 1887.  
R. Oberamt.  
Baun.

### Ankauf von Artillerie-Bug-Pferden.

Das Kriegsministerium beschließt 40 abganzige Zugpferde der Feld-Artillerie im nächsten Monat durch Kommissionen im Lande aufzukaufen zu lassen und zwar:  
1) auf den ordentlichen Pferdewärtern:  
am 1. März in Ulm und Sulz,  
" 3. " " Wiberach und Urach,  
" 5. " " Ravensburg,  
2) mittelst besonderen Aufkaufs je Morgens 9 Uhr:  
am 9. März in Döhringen,  
" 11. " " Ludwigsburg (im Hof der Kaserne der 1. Artillerie-Abteilung, beim Feuersee).  
Die zu kaufenden Pferde (Wallachen oder Stuten) müssen gesund, fehlerfrei und 5 (1882 geboren) bis 6 (jährig sein, auch nach Gana, Form und Größe den Anforderungen an das starke Hiebblutpferd entsprechen. Die Größe der Pferde muß mindestens 1,65 m Handmaß betragen. Schimmel und Falben werden nicht angekauft.  
Etwasige Abstammung vom königlichen Land- oder Privatstut ist durch Nachweise nachzuweisen.  
Trächtige Stuten, Schläger und Weiser hat der Verkäufer innerhalb 14 Tagen gegen Entstattung des Kaufpreises und der Futtermittel der Transportkosten zurückzunehmen.  
Die angekauften Pferde werden sofort abgenommen und bei der Abnahme baar bezahlt.  
Die Garantie für die gesetzlichen Gewährsmängel beginnt mit dem Tage nach der Uebergabe an die Aufkauf-Kommission.  
Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederne Trense mit starkem Gebiß und einer Kopfhalter von Leder oder Hanf mit 2, mindestens zwei Meter langen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.  
Stuttgart, den 15. Februar 1887.  
Steinh. il.

**Künstliche Zähne**  
Begen vielfachem Nachfragen zeige ich hiemit an, daß ich bereit bin, jede Woche einige Tage auszuweichen in Reparatur und Reparatur.  
von **Louis Baumann**, üb. Assistent, in Stuttgart, Hauptpl. 10 1/2, 1 Tr.  
**G. Leuthardt**, Schneidernstr.



**An die Ortsbehörden.  
Reichstagswahl.**

Den Benutzungen des Gemeinderats in den Wählerlisten ist das  
Amtsiegel beizubringen.  
Schorndorf 18. Februar 1887.

R. Oberamt.  
Bann.

**Revier Schorndorf.**

**Stangen- & Brennholz-Verkauf.**



**Am Freitag den 25. Februar**

Vormittags 11 Uhr

im Lamm in Oberurbach

aus dem Staatswald Eibenau, Neugreuth,  
Ragenbronn, Gohlau, Ungerbau: 80 fisch-  
töne Derbstangen, 50 dto. Hopfenstangen,  
Am. 80 buchene Scheiter, 22 Nadelholz-Scheiter, 20 dto. Prügel, 56  
eichen Anbruch, 326 gemischtes Laubholz, 134 Nadelholz-Anbruch. Zu-  
sammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr beim Ragenbronn-Ruschen.

**Alfdorf.**

**Säg- & Langholz-Verkauf.**



Die hiesige Gemeinde verkauft am

**Donnerstag den 24. d. Mts.**

Mittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathause 176 Stück Säg- und

Langholz und zwar

**Sägholz:**

2 Stück I. Klasse 1,69 Festmeter  
6 " II. " 4,47 "

3 " III. " 1,60 "

**Langholz:**

1 Stück I. Klasse 2,26 Festmeter  
46 " II. " 74,55 "

82 " III. " 78,41 "

36 " IV. " 21,02 "

176 Stück 184,00 Festmeter.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 16. Februar 1887.

Schultheißenamt.  
Kintel.

**Stuttgart.**

**Brennholzliefers-Akkord.**

Auf das Etatsjahr 1887/88 bedürfen wir

**4500 Nm. buchenes und**

**5500 Nm. tannenes**

2- und 4-spaltiges, 1 m langes Scheiterholz.

Die Lieferung — in Partien von 200 Nm. — wird am

**Samstag den 26. Februar d. J.**

Vormittags 10 Uhr

im Speisesaal des Bürgerhospitals dahier im öffentlichen Absteich ver-  
geben.

Die Akkordbedingungen können bei der Verwaltung eingesehen,  
oder von dieser bezogen werden.

Den 29. Januar 1887.

Städt. Armenbeschäftigungs-Anstalt.

**Habt Acht — Weingärtner — Habt Acht.**

Herr Gabler ist ein anerkannter Gegner alles und jedes  
Schutzzolls, also auch des Weinzolls.

Bei allenfalligem Wegfall dieses auf den Cimer 84 Mark  
betragenden Zolles wäre den ungarischen und italienischen  
Weinen Thor und Thür zur Einführung ins deutsche Reich  
geöffnet, die vaterländischen Weingärtner aber wären voll-  
ständig zu Grunde gerichtet.

Kommt am Wahltage alle zur Urne und Guer Zettel  
soll lauten:

Dekonomierat **Grub** von Stuttgart.

Für vorteilhafte und gewinnbringende Milch-  
Erzeugung, Kälber-, Schweine- & Gschwenmastung  
empfehle ich das in seiner Vorzüglichkeit allein dastehende  
u. so beliebte **Thorley'sche Mastpulver**.  
Zeugnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten. — Preis  
M. 1. 10. die 10 Packete bei:

Carl Weil, Schorndorf.

**Revier Hohengehren.**

**Reisig-Verkauf.**

**Am Dienstag den 22. Febr.**

Vormittags 9 Uhr



aus dem  
Staatswald  
Goldboden  
und Dorn-  
platte (Dun-  
stelhau) 4000  
meist buchene

Wellen auf Hausen, 8 Lose herum-  
liegendes Laubholzreisig mit gesch.  
500 Wellen. Zufammenkunft am  
Goldbodendenkmal.

Schorndorf.

Die zu der überschuldeten Nach-  
lassmasse der verstorb. Ehefrau des  
Jakob Häußermann, Tag-  
löhners hier, gehörige, in No. 18  
des Schorndorfer Anzeigers näher  
beschriebene Liegenschaft wird am  
**Mittwoch den 23. d. Mts.**

Vormittags 11 Uhr

im Ratszimmer zu Weiler unter  
Leitung der Ratschreiberin Weiler  
gegen Barzahlung zum zweiten und  
letztenmale im Wege öffentl. Auf-  
streichs zum Verkauf gebracht, wozu  
Liebhhaber eingeladen werden.  
Den 16. Febr. 1887.

R. Gerichtsnotariat.  
Gaupp.

**Schorndorf.**

**Stadt- & Amtsschaden-, Wohn-  
steuer-, Pacht- & Stückesgeld-  
Einzug.**

**Dienstag den 22. Februar**

wird obige Steuer auf dem Rath-  
hause eingezogen von der

Stadtpflege.

Bemerkt wird, daß diejenigen,  
welche noch gar nichts bezahlt haben,  
sonit auch das Stückesgeld nicht, zu  
erwarten haben, daß ihre Stücklein  
bei der demnächst stattfindenden Ver-  
losung in das Los genommen werden.

**Pfösch-Verkauf.**

Nächsten Montag mittags 2  
Uhr wird der Pfösch auf dem Rath-  
hause auf 4 und 3 Nacht verkauft  
von der

Stadtpflege.

**Schorndorf.**

**Staatssteuer-Einzug.**

Nächsten Samstag den 19.  
Febr. wird die 1 monatliche Staats-  
steuer auf dem Rathhause eingezogen.

Hievon werden die Steuerpflich-  
tigen unter dem Anfügen in Kennt-  
nis gesetzt, daß, wenn sie der Be-  
zahlung ihrer Schuldigkeit nicht recht-  
zeitig nachkommen, sofort mit Zwangs-  
vollstreckung gegen sie eingeschritten  
werden müßte.

Steuereinnahmerei.

**1000 Mark**

sind sofort wegen Heimzahlung aus-  
zuleihen von der

Stadtpflege.

**Schorndorf.**

Einen Ruhwagen,  
einen Kleiderkasten,  
Kücheltische, 2 Tische  
und eine Badwanne hat zu ver-  
kaufen

Jacob Häfner.

**Turn-Verein.**

Faschnachtabend von 8 Uhr an  
findet im Lokal ein

**maskierter Kneipabend**

statt, wozu die Mitglieder eingeladen  
werden. Nichtmitglieder können ein-  
geführt werden und können Karten  
hiez u beim Vorstand abgeholt wer-  
den.  
**Der Ausschuß.**

**Rekruten-Versammlung**

**Sonntag den 20. d. Mts.**

von 3 Uhr an

bei Gottl. Distel.

**Schorndorf.**

**Hochzeits-Einladung.**

Wir erlauben uns alle unsere  
Freunde und Bekannte zu unserer  
am **Dienstag den 22. Februar**  
im **Gasthaus z Lamm** stattfin-  
denden Hochzeits-Fest freundschaftl.  
einzuladen.

Johannes Sund,  
Karoline Schüle.

**Kirchenchor:**

Freitag, den 18. Februar keine  
Singstunde; nächste Singstunde Frei-  
tag den 25. Februar.

**Ulmer Münsterbauhose**

à M. 3.

**Stuttgarter  
Pferdemarkthose**

à M. 2.

sind zu haben bei

Fr. Speidel.

**Sonntag**

**Orangetörtchen,  
Macronentörtchen,  
Welschnuß-Schnitten,  
Schillerlocken**

Jeden Tag

**Meringuen,  
Mohrenköpfe,**

**Berlinerpfannkuchen,**  
empfiehlt höflichst

Carl Schäfer,  
Konditor.

**Sonntag**

**Meringuen & Mohrenköpfe**

empfiehlt

Herm. Moser,  
Konditor.

**Samstag und Sonntag**

**Mehlsuppe,**  
wozu freundlich einladet

Fr. Schädel.

**Schinken**

hat wieder im Aufschnitt

Joh. Lauppe, Metzger.

**Anfrage.**

Es ist mir von sehr ehrenwerter Seite die Mit-  
teilung gemacht worden, daß unmittelbar vor dem  
Wahltag ein Flugblatt erscheinen solle, welches an  
Angriffen auf meine Person alles Dagewesene über-  
bieten soll.

Wenn dem so ist, so dürfte dieses Flugblatt ohne  
Namensunterschrift erscheinen, wie ja derartige Mach-  
werke von anständigen Leuten nicht unterzeichnet  
werden.

Meine Gegner haben öffentlich er-  
klärt, den Wahlkampf nur sachlich und  
nicht persönlich führen zu wollen, wie ich  
selbst dies auch gethan habe und noch thue. Nach  
der Sachlage aber mußte ich, wenn das mir mitge-  
teilte auf Wahrheit beruht, annehmen, daß alle  
diejenigen, welche in Nr. 18 d. Blattes  
einen Wahlaufruf gegen mich unterzeich-  
net haben, auch für dieses Flugblatt ein-  
stehen.

Es wird vom Erscheinen oder Nichterscheinen  
dieses Flugblattes abhängen, auf welcher Seite  
die Partei der anständigen Leute zu su-  
chen ist.

**F. Gabler, jun.**

**Guten & billigen Saustrunk**

**Reine alte & neue Weine**

per 100 Liter zu 35 Mark, 40, 45 bis 80 Mark  
hat zu verkaufen

**G. Daimler.**

Unter Controle der Königl. Centralstelle  
für Gewerbe und Handel.

**Wagenfett,  
Maschinenöl,**

ferner

**Suf- & Lederschmiere,**

empfehlen und halten auf Lager

in Schorndorf Wilhelm Hech,  
in Grunbach Geschwister Schwarz,  
in Gerabronn R. Walmer & Krone,  
in Heilbad F. Fritz,  
in Winterbach Hermann Blinzig.

Prospecte sind von den Niederlagen, sowie von dem Generalver-  
treter **Gustav Schnauffer** in Tübingen gratis zu haben.

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**

Verst. Bestand am 1. Jan. 1887: 68 270 Pers. mit 510 290 000 M.  
Bankfonds ca 135 800 000 M.  
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn ca. 174 700 000 M.  
Dividende: 4 3/4% der Jahres-Normalprämie nach dem alten, 3 1/2% die  
12 1/2% der Jahres-Normalprämie nach dem neuen „gemischten“ Ver-  
teilungssystem.  
Die Agentur für den V. z. Schorndorf.  
Carl Bahn.

**Zur Wahl.**

**An die Gegner der Militärvorlage  
und an deren Wähler!**

Seit 16 Jahren sehen wir der Wiederholung eines Krieges mit  
Frankreich entgegen. Wann dieser kommt ist ungewiß, aber daß er  
kommt, ist sicher.

Werdet Ihr, wenn dieser Krieg verloren wird, den namenlosen  
Jammer vergessen und das vergossene Blut rückläufig machen können,  
— werdet ihr den zu Grunde gegangenen Wohlstand ersetzen können,  
weil uns der Krieg

**Durch Eure Schuld**

nicht gehörig vorbereitet traf ???  
Bedenkt die Verantwortung!

Selbst wenn wir siegen, werden die Opfer entsetzlich sein, aber sie  
sind doch nicht umsonst gebracht.

Ein Vaterlandsfreund.

**Universal-Catarrh- und Husten-Bonbons.**

Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Cie.**

**Stuttgart.**

Zu haben in Schorndorf bei Herrn Chr. Bauer, Fr. C. Vialle  
Wwe., Herrn Carl Weil, Joh. Weil beim Kirch, G. Schäfer; in  
Grunbach bei Herrn W. G. Fischer, in Heilbad bei Herrn F. Fritz,  
in Lorch bei Herrn F. Saiber, F. Fritz; in Oberurbach bei Herrn  
Jakob Brown, in Grobheppach bei W. Jinh.

**Wähler!**

**Das Vaterland ruft Euch zur Entscheidung auf.**

Auf der Einen Seite steht unser hochverehrter Kaiser mit seinen  
bewährten Ratgebern Bismarck und Moltke, deren unvergleichliche  
Thaten das Deutsche Reich geschaffen.

Auf der anderen Seite stehen die erklärten Reichsfeinde, die Welfen,  
Dänen, Polen, ein Teil der Elsäßer, die Sozialdemokraten und neben  
diesen das Zentrum, der Freisinn und die Volkspartei, die meistens mehr  
zweideutige Worte, um die Reichsregierung in ihren Entschlüssen zu hin-  
dern, als Thaten für des Reiches Wohl aufweisen können.

**Wähler!**

Wenn Ihr es ehrlich mit dem Vaterlande meint, auf welche Seite  
wollt Ihr Euch stellen?

Ein Freund seines Vaterlandes.

**Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.**

Langjährigen Studien des Herrn Dr. Kochs gelang es, ein  
haltbares, allen billigen Anforderungen entsprechendes Fleisch-  
Pepton herzustellen:

**Haltbarkeit, Wohlgeschmack, directe  
Assimilierung durch den Organismus.**

Der Genuss von 100 Gr. Dr. Kochs' Fleisch-Pepton  
per Tag hält den menschlichen Organismus bei gestörter Ver-  
dauung oder Verdauungsunfähigkeit bei Kraft.

Gleich werthvoll unter Zusatz von Kochsalz zur Ver-  
besserung des Geschmacks und des Nährwerthes der Speisen, da  
enthält und deshalb auch bequem zur schnellen Herstellung von wirklich nahr-  
haften Suppen.

Welt-Ausstellung **Ehren-Diplom**, höchste Auszeichnung, nur  
Antwerpen 1885 diesem Pepton zuerkannt,  
„weil vorzüglich, haltbar und geeignet,  
Europa unschätzbare Dienste zu leisten.“

Verpackt in Blechdosen à 1 Ko., in Töpfen à 100 und 225 Gramm, in  
Tafeln à 200 Gramm und in Schachteln von 40 Gramm.

Vorrätig in allen Apotheken, Droguen-, bessern Delikatessen und Ko-  
nialwaren-Handlungen.

**Die Uebersichtskarten über die Truppen  
und Festungen der Franzosen**

sind eingetroffen.

**G. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**



**Webgarn**  
(bestes Bettgarn),  
**Strickgarn**  
sowie  
empfehl. sehr billig  
**Carl Breuninger, Färber.**

**Brautfränze,**  
Brautjungferfränze, Kopf-  
zweige, Sträußchen, samt Sarg-  
fränze u. Totenbouquet em-  
pfehl. in schönster Auswahl billig  
**Frau Lenz, Blumen-Geschäft**  
Vorstadt.

Bouquet und Kränze werden schön  
und billig in **Glasgloden und**  
**Kästchen** gemacht  
D. Obige.

Alle Sorten  
**Safnerwaren**  
kauft man viel billiger als von den  
Hausierern bei  
**Pauline Schauler,**  
neue Straße  
12.

**Zwölfjähriger Erfolg!**  
Das anerkannt beste und billigste  
Kinder-Nahrungsmittel ist das auf  
8 Aushlungen präparierte  
**Weibezahnsche**  
**präp. Hafermehl.**

Seit Jahren bewährt findet es  
ärztlicherseits immer mehr Aner-  
kennung.  
In Schorndorf erst zu haben bei  
**Johs. Weil b. Girsch.**

Reines  
**Schweineschmalz**  
sowie frische **Bierhese** empf. hlt  
fortwähend  
**Wilhelm Kurz,**  
vis-a-vis dem Güterbahnhof.

Steinenberg.  
Von nächsten Mittwoch den 23.  
Februar an ist in hiesiger Ziegelei  
frischgebrannt  
**weißer und schwarzer**  
**Kalk**  
und alle Sorten Ziegelmare zu haben  
**Ziegler Erzinger**

Morgens **Samstag**  
**Zwiebelsuchen**  
nebst gutem Bier bei  
**Aug. Pleiderer.**

**Einige Kostherren**  
werden angenommen bei  
**Fr. Schöbel.**

Mein schönes Lager  
besteht in  
**Sopha**  
**& Bettrösten**  
empfehle ich bei guter Auswahl zur  
günst. Veräußerung.  
**C. Söllerer,**  
Sattler u. Tapizier.

Reutelsbach.  
Am nächsten  
**Donnerstag den 24. Februar**  
(Matthias-  
Festtag)  
wird in  
dem Hause  
des ver-  
storbenen **Melchior Schmann,**  
Maurer u. Steinhauermeister hier,  
von nachmittags 1 Uhr an eine  
**Fahrnis-Auktion**

gegen bare Bezahlung abgehalten,  
wobei namentlich vorkommt:  
ein vollständiger Maurer- und  
Steinhauer-Handwerkzeug, mo-  
runter auch eine feine Fuß-  
wende, sowie viele Gips- und  
werkzeugenstände, wozu Viehhä-  
ringeladen u. d. m.

**Melchior Schmann, Ww**  
**Ein Logis** bestehend in 2 heit-  
baren Zimmern, Küche, Speisekammer,  
2 Nebenzimmern, Kell. u. d. m. zu ver-  
mieten.  
**Buchhalter.**

40-50 Jtr. schönes  
**Kleeheu**  
hat zu verkaufen  
**Briael Pöckl.**

Vierhundert.  
Sehr schöne  
**Milchschweine**  
sind zu haben bei  
**Müller Zinzer.**

**Empfehlung.**  
Ich mache hiermit die er-  
gebenste Anzeige, daß ich  
mich im Hause des Herrn  
Gerber Kraus als Schnei-  
der niedergelassen habe  
und empfehle ich mich in  
allen in mein Fach einschlagenden  
Arbeiten  
**Gottfried Meher.**  
Derselbe besorgt auch aufs pünkt-  
lichste die Reinigung von Kl. id. r n

Die zu einem Neubau nötigen  
**Maurer-, Zimmer-,  
Gypser-, Schreiner- &  
Glaser-Arbeiten**  
sollen im Submissionsweg vergeben  
werden.  
Pläne, Kostenanschlag und  
Accordbedingungen sind von h. ut  
b im Hause des Unterzeichneten zur  
Einsicht aufgelegt, wofür auch die  
Offerte spätestens bis **Donners-  
tag den 24. d. Mts.** nach mittig  
1 Uhr schriftlich, versiegelt und mit  
der Aufschrift: „Angebot auf Bau-  
arbeiten“ versehen, abgegeben werden  
müssen.

Schorndorf, 15 Febr. 1887.  
**Jammwirt Striebel.**

**Zu vermieten**  
ein heitbares Zimmer mit oder ohne  
Kammer gegen die Straße im Möhle.  
**Wm. Heß.**

**5000 Mark**  
hat gegen Sicherheit auszuleihen  
**S. Fr. Kieß.**

**Hornspähne**  
als Düngemittel  
empf. hlt die  
**Knopffabrik Schorndorf**  
von **J. Widmann.**

Fraulein vom Lande, welche den  
hiesigen Unterricht besuchen wollen,  
oder auch einzelne Damen, welche  
einen eigenen Haushalt haben, fin-  
den freundliche Aufnahme. Näheres  
bei der Redaktion.

**5000 Mark**  
hat gegen Sicherheit auszuleihen  
**S. Fr. Kieß.**

**Hornspähne**  
als Düngemittel  
empf. hlt die  
**Knopffabrik Schorndorf**  
von **J. Widmann.**

Fraulein vom Lande, welche den  
hiesigen Unterricht besuchen wollen,  
oder auch einzelne Damen, welche  
einen eigenen Haushalt haben, fin-  
den freundliche Aufnahme. Näheres  
bei der Redaktion.

**5000 Mark**  
hat gegen Sicherheit auszuleihen  
**S. Fr. Kieß.**

Im Auftrag suche ich einen noch  
guterhaltenen  
**Altwaterfessel**  
zu kaufen.  
**Dreher Benz, Vorstadt**

**HAMBURG - AMERIKANISCHE**  
**PAKETTFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.**

Directe Postdampfschiffahrt  
von **Hamburg** nach **Newyork**  
jeden Mittwoch und Sonntag,  
von **Hävre** nach **Newyork**  
jeden Dienstag,  
von **Stettin** nach **Newyork**  
alle 14 Tage,  
von **Hamburg** nach **Westindien**  
monatlich 8 mal,  
von **Hamburg** nach **Mexico**  
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft  
bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vor-  
zügliche Reisegelegenheit sowohl für Geschäfts-  
wie Zwischendeck-Passagiere.  
Die Gesellschaft stellt: **Chr.  
Wöhrl** u. **Girsch**; **J. Mayer**;  
**H. J. Widmann**; **W. Sperle**  
in Schorndorf, sowie **W. Lind-  
auer** in Geradstetten. (1883)

**D. Herurbach.**  
**Jakob Lutz** verkauft einen neuen  
**Webstuhl** samt **Geschirre.**

**Zu Vermieten**  
ein Logis mit 3 Zimmern und Zu-  
gehör  
**Carl Fischer, Seifensieder.**

**1200 Mark**  
gegen doppelte Sicherheit auszuleihen  
Wer? sagt die Redaktion.

**Bach-Tag.**  
**Carl Hammer.**

**Gottesdienste**  
am S. Ost. nicht (20. Febr.) 1887.  
Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt  
Herr **Wlar Gmelin.**  
Nachm. 1 Uhr **Christenlehre (Töchter)**  
Herr **Heller Hoffmann.**  
Nachmittags 2 1/2 Uhr **Bibelkunde**  
Herr **Heller Hoffmann.**

# Schorndorfer Anzeiger.

Ersteinst Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich 90 S., durch die  
Post bezogen im Abwärts-  
bezugs vierteljährlich 1 M. 15 S.  
Ins Haus geliefert viertel-  
jährlich 95 S.  
Inserionspreis:  
die vierstellige Zeile oder  
deren Raum 10 S.  
Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

**Nr. 22.** Dienstag den 22. Februar 1887.

## Bekanntmachungen. I. Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Schorndorf.	18. Februar 1887.	Heinrich Kriebler, Cigarettenfabrik, Schorndorf.	Fabrikant Heinrich Kriebler in Schorndorf.	Die Procura des Paul Barth in Schorndorf ist erloschen. Der Inhaber der Firma ist gestorben.
R. Amtsgericht Schorndorf.	18. Februar 1887.	G. Mühle, Schnaitz.	Gottlieb Mühle, Inhaber einer Spezerei-Handlung in Schnaitz.	J. B. M. Ehrenspiel.

**Bekanntmachung, betreffend die  
Ermittlung des Reichstagswahl-  
ergebnisses für den X. Wahlkreis.**  
Die Feststellung des Wahlergebnisses im X. Wahlkreis wird am  
**Freitag den 25. d. Mts.**  
von Vormittags 9 Uhr an  
auf dem Rathaus zu **Lorch** durch das Kreis-Wahlkollegium erfolgen,  
was unter dem Anfügen bekannt gegeben wird, daß der Zutritt in das  
Versammlungslokal jedem Wähler freistehet.  
Den 18. Februar 1887.  
Der Wahlkommissar für den X. Wahlkreis.  
**Oberamtmann Bren.**

**Bekanntmachung.**  
Im Oktober 1885 ist im Bezirk Dornbirn ein landwirthschaftlicher  
aufgegriffen worden, über dessen Gültigkeit bis jetzt nichts bekannt  
werden können.  
**Personalbeschreibung:** Alter zwischen 20 und 30 Jahren;  
Größe: 1,68 m, Statur: schlank, Haare: braun, Stirn: hoch, Augen-  
braunen: braun, Nase: schwarz, Nase: spitz, Mund: breit, Kinn: rund,  
Bart: —, Gesicht: länglich, Farbe: gelblich, Haare: gelblich.  
**Aufleidung:** Blau und rot gefärbte, gewaschene, weiche,  
reichte, weiche, weiche, weiche, weiche, weiche, weiche, weiche,  
des Leibes: braun, weiche, weiche, weiche, weiche, weiche, weiche,  
befindet sich bei den Herren **Wollhoff** u. **Wollhoff** in Schorndorf,  
mit ihren Kindern, hiesiger Stadt.  
Auch Sachverständige sind zu befragen, von dem Landwirthschaft-  
Anzeiger in der hiesigen Zeitung zu erlangen. Der Name zu dem  
Bildungsweg, der gemacht werden kann, wann immer möglich, ist  
des Leibes: braun, weiche, weiche, weiche, weiche, weiche, weiche,  
befindet sich bei den Herren **Wollhoff** u. **Wollhoff** in Schorndorf,  
mit ihren Kindern, hiesiger Stadt.  
Im Falle der Feststellung des Wahlergebnisses wird die Bekanntmachung  
nach dem Namen der Bewerber, gerichtet für die Wahlkreise und die  
ländliche, die Wahlkreise, die Wahlkreise, die Wahlkreise, die Wahlkreise,  
sich nach dem Namen der Bewerber, gerichtet für die Wahlkreise und die  
ländliche, die Wahlkreise, die Wahlkreise, die Wahlkreise, die Wahlkreise,  
befindet sich bei den Herren **Wollhoff** u. **Wollhoff** in Schorndorf,  
mit ihren Kindern, hiesiger Stadt.

irgendwo ein landwirthschaftlicher Mann vermisst wird, auf den oben gegebene  
Beschreibung paßt. Wir bitten aber die Anzeiger nicht bloß anzuzeigen zu  
lassen bei den Gemeindeführern, sondern auch bei den hiesigen, Lehrern  
und bei den Vorständen von den Bezirken, Schulen, Kirchen, Spitalen,  
für Taubstumme oder Spitalen, Anstalten u. d. m. Photographien des  
Mannes stehen zur Verfügung.  
Von etwaigen Resultaten der angezeigten Nachforschungen erbitten  
wir uns gefällige Mittheilung.  
Den 18. Februar 1887.  
Großh. Reichs-Bezirksamt:  
**Gaddam.**

**Bekanntmachung der A. Zentralstelle für die  
Landwirthschaft, betreffend die Abhaltung von  
Prüfungen im Aufbeschlagn an den Lehrwerk-  
stätten für Landwirthschaft.**  
Für Schorndorf, welche die in Artikel 1 des Gesetzes vom 18. April  
1885, betr. das Aufbeschlagn an den Lehrwerkstätten für Landwirthschaft  
des Reichs, in hiesiger Beziehung, die Prüfung der Landwirthschaftlichen  
Prüfungswesen, haben sich die Herren **Wollhoff** u. **Wollhoff** in Schorndorf,  
mit ihren Kindern, hiesiger Stadt.  
Die Prüfung wird am 18. Februar 1887, von Vormittags 9 Uhr an,  
auf dem Rathaus zu Lorch, durch das Kreis-Wahlkollegium erfolgen,  
was unter dem Anfügen bekannt gegeben wird, daß der Zutritt in das  
Versammlungslokal jedem Wähler freistehet.  
Den 18. Februar 1887.  
Der Wahlkommissar für den X. Wahlkreis.  
**Oberamtmann Bren.**

**Hohbrunn.** Nicht henden Brief hat  
ein Dienstmädchen in Frankreich seinen Pfli-  
g-  
eltern hier geschickt. Es geht aus demselben  
hervor, daß die so vielfach gemachten Aussagen  
über fröhliche Gemüthungen der Franzosen nicht  
richtig sind und daß es eine unwahre Haupt-  
sache ist, in Frankreich denke man entfernt nicht  
an einen Krieg mit Deutschland. Der Brief  
lautet:  
Lyon, den 4. Februar 1887.  
Liebe Eltern!  
Si uns spricht man immer so viel von  
Krieg mit Deutschland; man sagt, in 2 oder 3  
Monaten fange der Krieg an, da müssen dann  
alle Deutschen aus Frankreich hinaus. Mein  
Madame sagte zu mir, ich solle nach Afrika  
gehen oder in die Schweiz für uns Deutsch-  
wäre es in Frankreich sehr gefährlich. Die Fran-  
zosen sind ein gottloses Volk, viele glauben nicht  
an Gott. Sie hoffen die Deutschen fürchtbar  
und sagen, wenn sie nach Deutschland kommen,  
wüßte alles drunter und darüber gehen. Sie ver-  
schonen nicht Alter, nicht Geschlecht, nicht Stand,  
was ihnen Leben und Begehren, müsse sterben,  
die Städte und Dörfer machen sie dem Erdboden

gleich u. s. w. Mir ist bange für mein auser-  
Deutschland. Ah! wenn die Franzosen zu Euch  
kämen, ich glaube es, sie würden unendlich  
mit den Leuten umgehen, denn sie sind noch  
schlechter und können die Deutschen nicht leiden.  
**J. Schnaitz**, 17. Febr. Gestern hielt der  
von der Volkspartei zum Reichstagsabgeordneten  
vorgeschlagene Herr Fabrikant und Gemeindevor-  
sitzer hier im Gasthaus zum Ochsen ein-  
Wahlversammlung. An seiner Rede stellte er  
die Verdrüßung der Heeresvorlage durch die  
Kommission als pflichtmäßige Prüfung dar, den  
Rechtsgläubigen als Wache für Wahlzwecke, die an-  
sonst keine Genehmigung der siebenjährigen Heeres-  
verlängerung als Ueberforderung der Vollmacht des  
Reichstags und als Folge dieser Genemigung  
die Einführung der Mopolen, die Antastung  
des Wahlrechts durch die Mehrheit von Fran-  
zosen im Reichstag. Die Rede war fast durch-  
aus maßvoll gehalten. Nur einmal drohte der  
anwesende Ortsvorsteher mit Auflösung der Ver-  
sammlung als dem volksparteilichen Abner die  
Aussprechung entschloß sich, wenn der Reichsregie-  
rung die Mittel reichlicher zuströmen, so werde  
nicht mehr so gespart und „das Geld eben ver-

klappt, worauf der Redner einen Ausdruck der  
Erbitterung zeigte. Unterstützt wurde der Redner durch  
einen tapferen Anhänger von hier, der nur bei  
manchen mehr Heiterkeit erregte, als er zum  
Mitleiden für Richter und Windhoffer aufforderte,  
weil diese vortrefflichen Männer gegenwärtig so  
viel und schwer — auch durch Schorndorfer  
Blätter — beleidigt werden, ohne daß sich für  
sie, wie für Niemand ein Staatsanwalt rühret.  
An dem Widerspruch indeß, der dem Bewerber  
von verschiedenen Seiten entgegentrat, besonders  
auch von einem Weingärtner, der denselben we-  
gen seiner Ablehnung der Stützrolle in die  
Enge trieb, konnte der Herr Kandidat merken,  
daß die Schnaitzer Wähler sich wohl überlegen  
werden, wenn sie ihre Stimme geben: ob einem  
Manne der der Regierung die von ihr mit Ernst  
und gutem Grund geforderten Mittel zur Landes-  
verteidigung voll und ganz verwilligt und den  
Weinbau so gut wie die sonstige Landwirthschaft  
und das Gewerbe genügend schütz, oder dem  
Manne einer Partei deren Stärke das Reich-  
sagen, deren Waffen unter Anderem die Ver-  
ächtigung, deren Saat nur Mißtrauen gegen  
die Leiter des Reichs ist.